



Globale Gesundheit in der Krise **Folgen der Covid-19 Pandemie für die weltweite Versorgung**

Das Ziel einer global gerechten Gesundheitsversorgung ist mit der Corona-Pandemie in weite Ferne gerückt. Das gilt nicht nur für den Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten. Auch bei der Versorgung von Menschen mit HIV/Aids, Tuberkulose oder Malaria sind die Versorgungslücken erheblich gewachsen. Unser Theaterstück ist ein Plädoyer, aus der Krise zu lernen, öffentliche Gesundheitssysteme weltweit zu stärken und bei der Gesundheitsversorgung niemanden zurückzulassen. Vordergründig erzählt unser Stück ein skurriles Märchen: Von Pharmabosses, die auf ihren Patenten sitzen, verängstigten Menschen und einer globalen Gesundheit, die aus dem letzten Loch pfeift. Doch die Handlung basiert auf Daten und Fakten zur weltweiten Gesundheitssituation.



Die Armut wächst

Die Pandemie hat weltweit eine ökonomische Krise ausgelöst. Erstmals seit 1998 wächst die globale Armut wieder. Millionen Menschen – insbesondere in Subsahara Afrika und Südostasien – wurden zusätzlich in die Armut gedrängt. Menschen, die krank werden und Behandlungen und Medikamente benötigen, sind dadurch immer häufiger mit katastrophalen Gesundheitskosten konfrontiert.

Covid-19 hat die Prioritäten verschoben

Überall auf der Welt gerieten Gesundheitssysteme unter Druck. Selbst in reichen Ländern wurden Operationen verschoben, um Ansteckungen zu vermeiden und die vielen Corona-PatientInnen behandeln zu können. Weitaus ernster war die Lage in armen Ländern. Hier gab es gravierende Einschnitte in fast allen Bereichen der Gesundheitsversorgung: Routineimpfungen wurden ausgesetzt, Dienste zur Familienplanung und Schwangerenvorsorge eingeschränkt und die Bekämpfung weit verbreiteter Krankheiten wie Malaria, Tuberkulose oder HIV/Aids kam nahezu zum Stillstand.





Vernachlässigt: HIV, TB und Malaria

Moskitonetze zum Schutz vor Malaria konnten nicht mehr verteilt werden, weil die Schulen geschlossen waren. Menschen wurden nicht mehr auf Tuberkulose (TB) oder HIV getestet, weil Präventionsprogramme auf Eis gelegt wurden, Einrichtungen geschlossen waren oder das Personal fehlte. Die Angst vor einer Ansteckung hielt viele Menschen davon ab, eine Praxis oder Klinik aufzusuchen. Dadurch blieben Millionen TB-Erkrankungen unentdeckt und die Zahl der Sterbefälle durch TB stieg erstmals seit 2005 wieder. Weil Lieferketten unterbrochen waren, fehlten außerdem in vielen Ländern Medikamenten – etwa zur Behandlung von HIV/Aids. Aber auch die für die Prävention wichtigen Kondome wurden knapp.

Mehr lesen

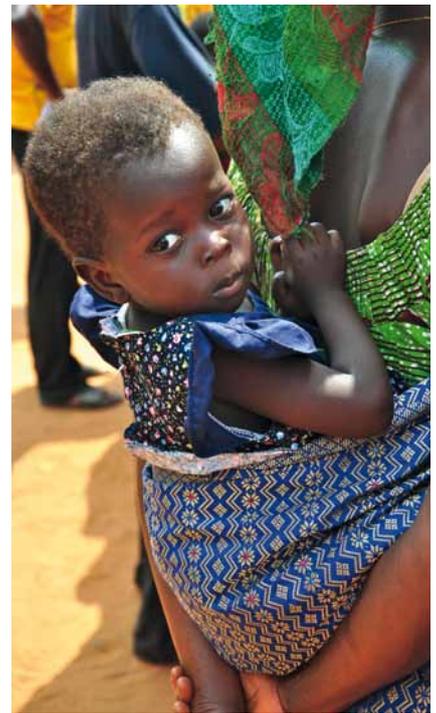


Weitere Informationen zu den Hintergründen unseres Theaterstücks bietet unsere Themenseite. Dort finden Sie auch eine Länderstudie der BUKO Pharma-Kampagne zu den Folgen der Corona-Pandemie in Südafrika, Peru, Ghana und Nordrhein-Westfalen.



Höhere Müttersterblichkeit

Vierorts waren reproduktive Gesundheitsdienste über längere Zeiträume unterbrochen. Das führte zu Millionen zusätzlicher ungewollter Schwangerschaften und unsicherer Abtreibungen. Starke Einschränkungen bei der Schwangerenvorsorge führten zu mehr Komplikationen bei der Geburt und die Müttersterblichkeit nahm weltweit zu.



Das Straßentheater *Schluck & weg* wird von ehrenamtlichen Laiendarstellern getragen und ist ein Projekt der Pharma-Kampagne. Mit ihrer rollenden Bühne informiert die Theatergruppe über globale Gesundheitsprobleme und ungesunde Pharmageschäfte.

Stationen der Tournee 2022: Hamm 11.-12.9., Hagen 13. und 15.9., Gevelsberg 14.9., Brühl 16.9., Aachen 17.9., Köln 19.9., Münster 20.9., Bad Oeynhausen 21.9.

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN

BUKO Pharma-Kampagne

Gesundheit – global und gerecht e.V. August-Bebel-Str. 62, D-33602 Bielefeld, info@bukopharma.de, www.bukopharma.de twitter.com/bukopharma, facebook: Pharma-Kampagne

© BUKO Pharma-Kampagne 2022. Fotos: © Ministerio de Defensa del Perú, © Andrew Shiva, © DiscottK, © Jhpiego/Flickr, © Bc Cormick/USAID Africa Bureau, © Claudia Jenkes

Bitte unterstützen Sie die Aktion mit einer Spende: DE97 4805 0161 0000 1056 27

